

Positionspapier ausgewählter Verkehrsfachleute des FSV-Arbeitsausschusses „Verkehrspolitik“:

## Prioritäre verkehrspolitische Maßnahmen für eine nachhaltige Mobilität in Österreich 2024 – 2029

### Die Empfehlungen

Nachhaltige Mobilität muss sozial verträglich, sicher, ökologisch nachhaltig und ökonomisch effizient gestaltet werden. Vor dem Hintergrund der international und national getroffenen Vorgaben und Vereinbarungen zur Klimaneutralität und zu einer nachhaltigen ökologischen, ökonomischen und sozialen Entwicklung wird befürchtet, dass Österreich die darin festgelegten Ziele im Verkehrs- und Mobilitätsbereich nicht erfüllen wird können. Trotz bereits umgesetzter Maßnahmen bestehen weiterhin Defizite und Potenziale für Verbesserungen. Eine Erhebung unter Mitgliedern des Arbeitsausschusses „Verkehrspolitik“ und der Monitoring-Gruppe „Klimaübereinkommen und Verkehr“ der Österreichischen Forschungsgesellschaft Straße-Schiene-Verkehr (FSV) identifizierte folgende prioritäre Handlungsfelder:

- Geschwindigkeitsregulierung
- Anpassung des Verkehrsrechts
- Ökosoziale Reformen
- Förderung der Akzeptanz

### Geschwindigkeitsregulierung

Die Reduktion und Überwachung bestehender Tempolimits kann maßgeblich zur Erreichung der nationalen Klimaschutzziele sowie zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beitragen. Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen:

- **30 km/h auf Straßen innerorts** (50 km/h auf Vorrangstraßen innerorts): Vorwiegend zur Verbesserung der Lebensqualität
- **80 km/h auf Landstraßen** (100 km/h auf sehr gut ausgebauten Strecken): Vorwiegend zur Erhöhung der Verkehrssicherheit
- **100 km/h auf Autobahnen**: Vorwiegend zur Reduktion von CO<sub>2</sub>- und Schadstoffemissionen

Diese Maßnahmen fördern zudem eine Verkehrskultur der Rücksichtnahme, verbessern den Verkehrsfluss durch die Verringerung der Geschwindigkeitsstreuung, reduzieren Verkehrslärm und betreffen den Schwerverkehr kaum. Die durch die Geschwindigkeitsreduktionen entstehenden geringen Verlängerungen der Fahrzeiten werden aus ökonomischer Sicht durch die positiven Effekte mehr als kompensiert.

## Anpassung des Verkehrsrechts

Eine grundlegende Überarbeitung der Straßenverkehrsordnung (StVO) ist erforderlich, um aktuellen technologischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden. Relevante Aspekte sind:

- Verankerung der Tempolimits, z.B. als zeitlich begrenzte Pilotversuche
- Klarstellung, dass sich die Ziele Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs auf alle Verkehrsteilnehmer beziehen, nicht nur auf den motorisierten Individualverkehr
- Ermöglichung der Priorisierung umweltfreundlicher Verkehrsmittel
- Vereinheitlichung der Regelungen für Tempolimit-Überschreitungen
- Aufnahme häufig auftretender hoher Geschwindigkeitsüberschreitungen in das Vormerkssystem
- Erhöhung des Mindestalters für die Moped-Lenkerberechtigung auf 16 Jahre und verbesserte Ausbildung
- Verbesserung der Verkehrsbedingungen für den Fußverkehr

## Ökosoziale Reformen

Die derzeitigen Klimaziele im Verkehrssektor sind mit den bestehenden Maßnahmen nicht erreichbar. Notwendige zusätzliche Schritte umfassen:

- **Schrittweise Ökologisierung** sämtlicher Verkehrssteuern und Abgaben über einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahren
- Einführung eines **Mobilitätsbonus**, der umweltfreundliches Verhalten belohnt und soziale Aspekte berücksichtigt
- **Zweckbindung von Mehreinnahmen** aus dem Klimabonus für Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Mobilität
- **Angemessene Finanzierung** des öffentlichen sowie des nichtmotorisierten Verkehrs auch in Zeiten und Gebieten mit geringer Nachfrage.

## Förderung der Akzeptanz

Die Akzeptanz dieser zum Teil unpopulären Maßnahmen muss durch gezielte Informations- und Bewusstseinskampagnen sowie durch umfassende gesellschaftliche Diskussionen mit allen relevanten Interessengruppen gefördert werden. Erfolgsversprechende Instrumente wie Bürgerkonvente auf Bundes- und regionaler Ebene sowie spezifische Kommunikationsplattformen sollten zeitnah und professionell geplant und umgesetzt werden.

Bearbeiter: Wolfgang Josef Berger, Helmut Hiess, Georg Kichler, Stefanie Peer, Gerd Sammer, Josef Michael Schopf, Michael Skoric, Sepp Snizek

Wien, im Dezember 2024